

Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen

Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Blaüflüglige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

1.2 Lebensraumansprüche

2 Bestandssituation und Verbreitung

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

3 Erhaltungsziele

4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit
Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung

5 Schutzinstrumente

6 Literatur



Abb. 1: Blaüflüglige Ödlandschrecke (Foto: W. Höxter)

1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

- Die Blauflüglige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) ist eine Art aus der Familie der Acrididae (Feldheuschrecken).
- Sehr variable, dem Untergrund angepasste Grundfarbe
- Wird gelegentlich mit *Sphingonotus caerulans* verwechselt: Unterscheidung: blaue Hinterflügel mit deutlicher Hinterflügelbinde, gewölbtes Halsschild und eine Stufe am Oberrand des Hinterschenkels
- Gelegentlich Individuen mit rötlich gefärbten Flügeln, die mit der Rotflügligen Ödlandschrecke *Oedipoda germanica* verwechselt werden können
- Die Art ernährt sich von Gräsern und Kräutern.
- Imagines von Juli bis Oktober
- Eier gelten als wenig trockenresistent, werden aber spät im Jahr abgelegt, wodurch der Trockenstress reduziert wird.
- Larven (im Vergleich zu den Imagines) eher mesophil und meist in dichter Vegetation zu finden.

1.2 Lebensraumansprüche

- Deutliche Präferenz für trockene, vegetationsarme Lebensräume
- Vegetationsdeckung meist unter 50 %, im optimalen Fall zwischen 10 und 30 %
- Sandtrockenrasen werden häufig besiedelt, auch die moos- und flechtenreichen Endstadien.
- In Niedersachsen viele Lebensräume anthropogenen Ursprungs: Kiesgruben, Bahnanlagen, Braunkohle-Tagebaubereiche, Steinbrüche und Sandspülfelder; am Nordharzrand auch auf einer Schlackenhalde und in Salzgitter auf einer Rohboden-Halde; im Harzvorland auch auf Schwermetallvegetation an der Oker und Innerste.
- Da die Blauflüglige Ödlandschrecke in Südeuropa ein deutlich breiteres Lebensraumspektrum hat als in Norddeutschland, wird ihre engere Habitatbindung im Norden des Verbreitungsgebietes als regionale Stenotopie aufgefasst.

2 Bestandssituation und Verbreitung

Die Blauflüglige Ödlandschrecke kommt von Marokko über den gesamten Mittelmeerraum, West- und Mitteleuropa bis nach Russland vor, Nordgrenze des Verbreitungsgebietes in Südschweden und im Baltikum.

In Deutschland vor allem im ostdeutschen Tiefland und in wärmebegünstigten Lagen Süd- und Westdeutschlands verbreitet. Nach Nordwesten hin wird die Zahl der bekannten Fundorte deutlich geringer.

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- Im östlichen Tiefland relativ weit verbreitet, im westlichen Tiefland nur sehr wenige Vorkommen
- Größte Dichte der Fundorte im Wendland einschließlich des nördlich der Elbe gelegenen Amtes Neuhaus und im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide
- Bestände der Art generell recht klein (fast immer unter 50 Tiere), aber vermutlich oft unterschätzt.

Tab. 1: FFH-Gebiete mit Vorkommen der Blauflügligen Ödlandschrecke
(sortiert nach Gebietsnummer)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
1	Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	90	Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker
42	Nemitzer Heide	121	Innerste-Aue (mit Kahnstein)
70	Lüneburger Heide	123	Harly, Ecker und Okertal nördlich Vienenburg
71	Ilmenau mit Nebenbächen	134	Sieber, Oder, Rhume
72	Buchen- und Eichenwälder in der Göhrde (mit Breeser Grund)	253	Sandtrockenrasen Achim
74	Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht	277	Heiden und Magerrasen in der Südheide
81	Örtze mit Nebenbächen	384	Kammolch-Biotop Tagebau Haverlahwiese

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- In Norddeutschland relativ selten, in Süddeutschland deutlich häufiger.

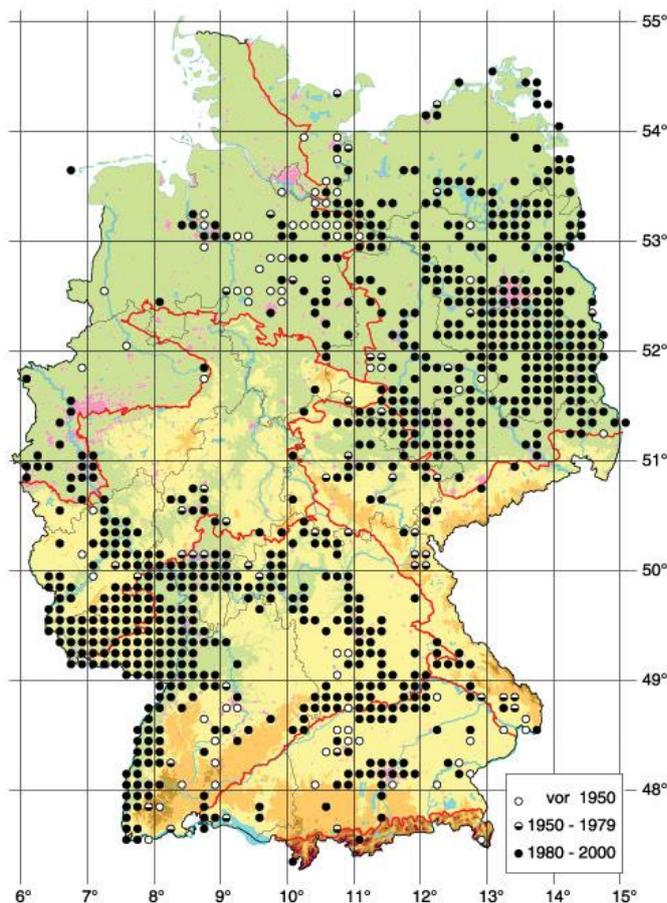


Abb. 3: Verbreitung der Blauflügligen Ödlandschrecke in Deutschland

Quelle: MAAS et al. (2002), Darstellung Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie (<http://www.dgfo-articulata.de/de/Arten/Verbreitungskarten.php>)

2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- In den letzten Jahren hat sich die Art in Niedersachsen etwas ausgebreitet.
- Ansiedlungsversuche am Rand des Leinetals und an verschiedenen Stellen bei Celle sind gescheitert.

2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang II	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7, Abs. 2, Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>
	§ 7, Abs. 2, Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen:

- Da die Blauflüglige Ödlandschrecke nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, ist für sie kein Kriterienkatalog erarbeitet worden, nach dem ihr Erhaltungszustand ermittelt werden könnte. Auf eine Einstufung in Analogie zur FFH-Bewertung wird hier wegen der unzureichenden Datenlage verzichtet.

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Deutschland (1998): 3 – Gefährdet
 Rote Liste Niedersachsen (2005): 2 – Stark gefährdet
- Gefährdung durch die Sukzession der Sekundärhabitats.

3 Erhaltungsziele

Ziele sind

- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes,
- die Erhaltung und Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen sowie
- die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Art.

4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Die Schaffung offener, magerer Lebensräume ist eine geeignete Maßnahme.
- Sandgruben sollten nicht rekultiviert, sondern als Lebensraum hergerichtet und bei Fortschreiten der Sukzession gepflegt werden.
- Ansiedlungsversuche in einer Sandgrube am Rand des Leinetals und an verschiedenen Stellen bei Celle waren nicht erfolgreich.

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

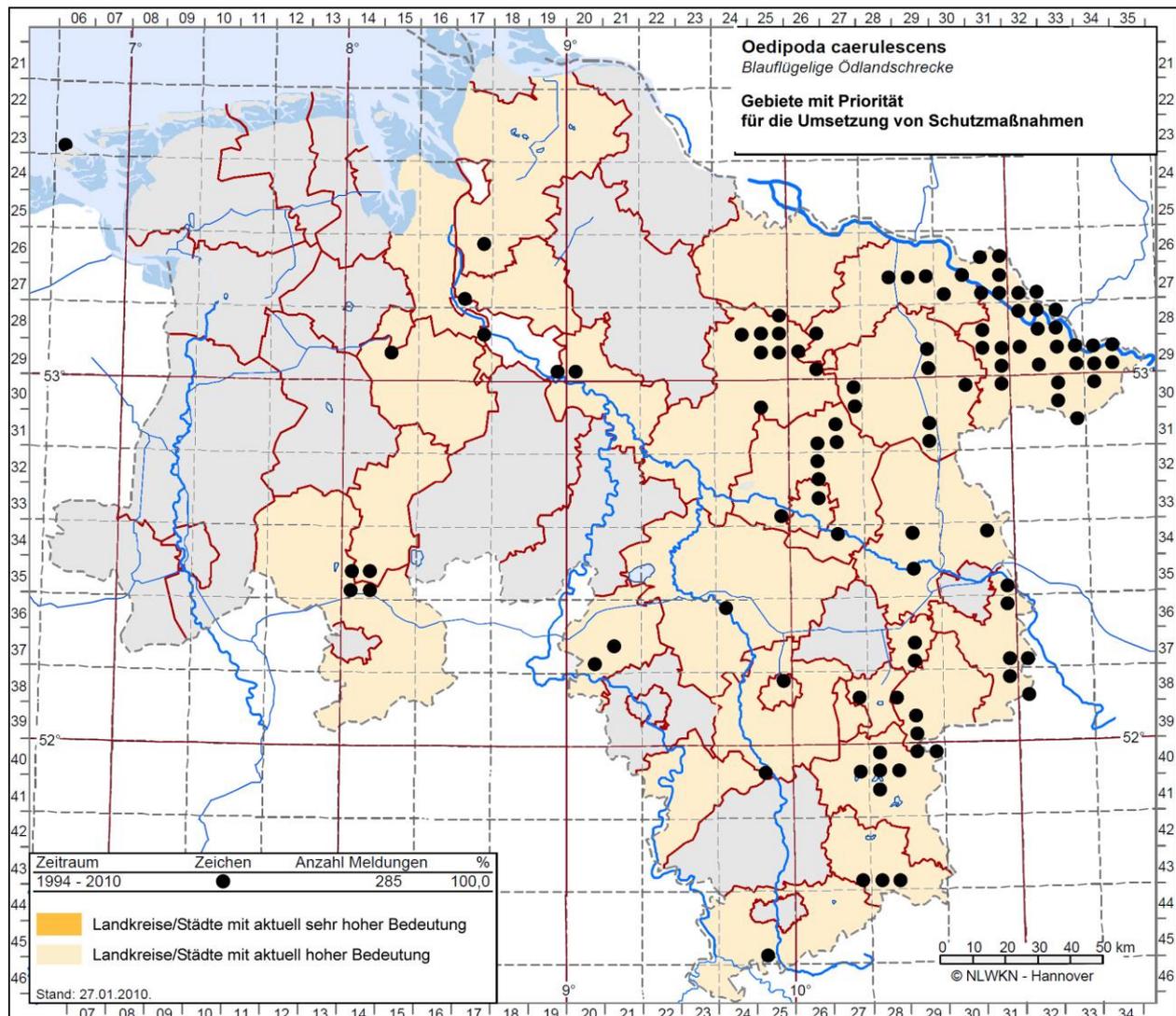


Abb. 4: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

4.3 Bestandsüberwachung

- Insbesondere bei geringer Populationsgröße wird die Art aufgrund ihrer guten Tarnung und des relativ selten vorgetragenen leisen Gesanges leicht übersehen.
- Für die Erfassung ist daher eine gezielte Suche in geeigneten Lebensräumen nötig.

5 Schutzinstrumente

- Flächenschutzinstrumente, um den Schutz der Art rechtlich gegenüber konkurrierenden Ansprüchen durchsetzen zu können und um Finanzierungsquellen zu erschließen
- Kooperation mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Institutionen
- Gezielte Artenhilfsmaßnahmen, ggf. in Verbindung mit Vertragsnaturschutz.

6 Literatur

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Ulmer; 580 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen, Stand 10.4.2000. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20 (2) (2/2000): 74-112.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 1.5.2005. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20.

GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. – im Druck.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 252-254.

MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, 401 S.

WRANIK, W., V. MEITZNER & T. MARTSCHEI (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg-Vorpommerns. – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 281 S.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Alexander Pelzer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Blauflüglige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.